

Анализируя рекламные слоганы согласно классификации Т. Амблера [4], мы пришли к выводу, что преобладающим типом слоганов в рекламных текстах является повествование. Наиболее распространёнными стилистическими средствами являются метафора, каламбур, перифраз, сравнение, метонимия: *Eyes as lively as the diamond*.

Анализируя частотность употребления частей речи, следует отметить преимущественное использование глаголов *get, buy, try, see, open, love, come*. Это объясняется тем, что коммуникативной задачей рекламного слогана является призыв к действию, и именно глагол выполняет эту задачу: *Come and try it on!*

Использование личных и притяжательных местоимений в тексте рекламного слогана создаёт атмосферу дружеского разговора. Непосредственная адресованность потребителю выражается через использование местоимений (*your*): *Combine your ideas and our opportunities!*

По цели высказывания наблюдается преобладание повелительного наклонения, зачастую оно встроено в структуру повествовательного или вопросительного предложения, благодаря чему текст приобретает рекомендательный характер.

Что касается синтаксических особенностей рекламных слоганов, следует отметить, что подавляющее большинство слоганов — простые предложения. Это можно объяснить стремлением слогана к краткости.

Использование представленных стилистических средств придаёт рекламному слогану оригинальность, делает его более ярким, а следовательно, запоминающимся и заметным.

Заключение. В рамках данной работы текст представлен как осмысленная последовательность любых знаков, имеющая коммуникативную и прагматическую направленность. Большой интерес представляет рекламный текст, так как именно для этих текстов наиболее характерна коммуникативно-прагматическая направленность.

Понятие «рекламный текст» включает в себя как вербальный компонент, так и совокупность всех экстралингвистически значимых компонентов, т. е. графиков, образов, звуков и т. д. Эффективность рекламного текста зависит от удачного соединения всех составляющих. Вместе с тем исследователи отмечают первостепенную важность именно вербального компонента.

Рекламный текст состоит из четырёх основных элементов, которые почти всегда используются в рекламе: заголовок, подзаголовок, основной текст, рекламный лозунг (слоган).

Завершающая фраза рекламного текста — рекламный слоган, представляющий собой краткую запоминающуюся фразу, которая передаёт в яркой, образной форме основную идею рекламной кампании. Слоганы — очень мобильные и эластичные элементы рекламы, легко подстраивающиеся под постоянно меняющиеся интересы потребителя.

Список цитируемых источников

1. Матвеева Т. В. Функциональные стили в аспекте текстовых категорий. Свердловск : Урал, 1990. С. 46—59.
2. Валгина Н. С. Теория текста [Электронный ресурс]. URL: <http://evartist.narod.ru/text14/01.htm> (дата обращения: 17.02.2015).
3. Буре Н. А. Основы научной речи. СПб. : Акад., 2003. С. 36—45 ; Матвеева Т. В. Функциональные стили в аспекте текстовых категорий.
4. Амблер Т. Практический маркетинг. СПб. : Питер, 2000. 400 с.

УДК 372

T. V. Baldreich

Bildungseinrichtung «Ludwig-Maximilians-Universität München», München, Deutschland

BELLETRISTISCHE WERKE ALS QUELLE KULTURELLEN WISSENS IM FREMDSPRACHENUNTERRICHT

Einleitung. In der methodisch-didaktischen Fachliteratur wird der Umgang mit Belletristik als Quelle des kulturellen Wissens nicht hinreichend thematisiert. Literarischen Werken wird vielmehr attestiert, dass sie «ungeeignet» für einen kommunikativen Fremdsprachenunterricht seien. Dem liegt das Vorurteil zugrunde, dass die literarische Sprache nicht von einer Alltagssprache, die einer Alltagskommunikation dienlich wäre, zeugt. Stefan Matuschek betont aber, dass Literatur «als eine sprachliche Simulation von Lebenswelten» [1, S. 73] verstanden werden kann. Folglich könnten belletristische Werke als Quelle kulturellen Wissens gelesen und als Unterstützung des Alltagsverständnisses — und somit auch der Alltagskommunikation — interpretiert werden. Dadurch würden auch interkulturelle Kompetenzen gefördert, die im Fremdsprachenunterricht

zumeist nur geringfügig beachtet werden würden [2]. Um die Eignung von belletristischen Werken als Quelle kulturellen Wissens im Fremdsprachenunterricht stärker zu beleuchten, wird eingängig zunächst «kulturelles Wissen» als Begrifflichkeit geklärt.

Hauptteil. Um «kulturelles Wissen» begrifflich fassen zu können, müssen die Termini «Kultur» und «Wissen» jeweils definiert werden. «Kultur» meint in diesem Zusammenhang «jedes raumzeitliche System (...), dessen Praktiken des Denkens und Redens in diesem Raum und zu dieser Zeit eine relative Konstanz ihrer fundamentalen Prämisse aufweisen» [3, S. 47]. «Wissen» bezieht sich dabei auf das, was «von Individuen oder Gruppen (...) einerseits aus der Beobachtung ihrer non-verbalen Verhaltensweisen und Praktiken, andererseits aus ihren Äußerungen erschlossen werden» [4] kann. Demnach meint «kulturelles Wissen» die Erfassung non-verbaler und verbaler Alltagspraktiken, die sich innerhalb einer Gruppe stets wiederholen. Die Alltagspraktiken — bestimmte Denk-, Sprech- und Verhaltensweisen — unterliegen dabei einem sowohl bewusst als auch unbewusst wahrgenommenen Bezugsrahmen, der sich innerhalb einer Gruppe oftmals analog zueinander als handlungsleitend erweist. Die Individuen einer Gruppe identifizieren sich somit aufgrund des gemeinsamen Bezugsrahmens als Kollektiv. Der Bezugsrahmen bleibt dabei in einem bestimmten räumlichen und zeitlichen Kontext relativ konstant und verändert sich — wenn überhaupt — langsam und fragmentiert. Die wahrgenommene Zugehörigkeit zu einer Gruppe kann sich durchaus wandeln, durch eine andere ersetzt werden oder neben anderen Gruppenzugehörigkeiten bestehen. Ein Gruppenverständnis basiert dabei auf ganz unterschiedlichen, zumeist partiell geteilten Aspekten und kann verschiedene Größendimensionen annehmen. Im Folgenden soll es primär um das kulturelle Wissen gehen, das durch Belletristik über eine bestimmte Nation vermittelt wird. Nation besteht als Konstrukt innerhalb eines Territoriums abgegrenzt zu anderen Nationen. Die Zugehörigkeit zu einer Nation speist sich aus der Staatsangehörigkeit, dem Wohnort, der Sprache etc. Das Gruppenverständnis basiert nicht auf einer tatsächlichen Interaktion aller Gruppenmitglieder, sondern auf einer vorgestellten Gemeinschaft. Dabei wird nicht davon ausgegangen, dass die in einer Nation lebenden Individuen homogen sind oder sich alle als Teil dieser verstehen. Es wird aber angenommen, dass die in einer Nation bestehenden Regeln, Normen, Werte, Tabus etc. für einen großen Teil der Bevölkerung einer Nation ähnlich gelten und sich dementsprechend auf die Alltagspraktiken auswirken. Entscheidend für die weitere Betrachtung ist somit, kulturelles Wissen als etwas zu verstehen, das durch die im belletristischen Werk präsentierten Alltagspraktiken identifiziert werden kann.

Durch belletristische Texte wird das «Fremde» auf unterschiedliche Art und Weise thematisiert. Unter anderem erfolgt dies anhand eines Perspektivenwechsels, den die Leserinnen und Leser durch die Lektüre erfahren. Die im Fremdsprachenunterricht innewohnende Interkulturalität wird dadurch parallel zum Spracherwerb zum Gegenstand des Unterrichts. Vor diesem Hintergrund scheint gerade Belletristik für das Wahrnehmen kulturellen Wissens prädestiniert zu sein. Einerseits, weil darin die Komplexität der Welt reduziert und dadurch fassbar gemacht wird. Andererseits, weil Belletristik als Ort des «radikal Fremden» [5] jene Kompetenzen erwartet und fördert, die in interkulturellen Prozessen notwendig sind. Zu diesen Kompetenzen gehören «Orientierung in der Gegenwart und der eigenen und/oder anderen Kultur, Erweiterung des kulturellen bzw. des Weltwissens (für Studierende vor allem vor dem Hintergrund der angestrebten beruflichen Qualifikation wichtig), Bewusstmachung der eigenen Wahrnehmung als Voraussetzung einer kritischen Selbstreflexion (...), Sensibilisierung der Aufmerksamkeit als Voraussetzung für Toleranz und schließlich Ambiguitäts- und Aushandelskompetenzen» (ebd.) sowie die Bewusstmachung der Konstruktion «gesellschaftlich akzeptierter Realitätsdefinitionen» [6, S. 55]. Belletristik kann folglich als Ort instrumentalisiert werden, an dem die Konfrontation mit dem Fremden durch die Kommunikation mit dem Text in unterschiedlicher Intensität und Form möglich wird. Dies erfolgt durch die Beschäftigung mit dem Text, die Kommunikation mit anderen Leserinnen und Lesern über den Text, die Wissenserweiterung durch die Lektüre, die Annäherung an andere Wahrnehmungsmuster sowie die «Auseinandersetzung mit der Fremdheit in der eigenen (individuellen oder kulturellen) Existenz» [7]. Insbesondere die Bewusstmachung über das Fremde im Eigenen, welche durch die Lektüre von Belletristik aus einem anderen kulturellen Kontext erreicht werden kann, steigert die Fähigkeit, Fremdes zu tolerieren, zuzulassen und auszuhalten [8].

Durch literarische Texte werden Imaginationen freigesetzt, die einen Zugang zu kulturell unterschiedlichen Denkweisen ermöglichen und die Lernenden an fremdkulturellen Lebenswelten imaginär teilhaben lassen [9]. Halbig et al. heben die Fülle von Weltaspekten und Perspektiven auf die Welt in literarischen Werken hervor, die «dem fremdsprachigen Lerner die Möglichkeit [bieten], seinen eigenen Wahrnehmungs- und Erkenntnishorizont zu erweitern, die eigene Perspektive zu relativieren und mehr von der Zielsprachenkultur und ihren Angehörigen zu lernen» [10, S. 1335]. Dies verdeutlicht insbesondere einen Vorteil zu herkömmlichen didaktisierten Materialien im Fremdsprachenunterricht. Im Gegensatz zu ihnen sind literarische Texte unveränderte Quellen der Zielsprachenkultur, die aus der Perspektive eines Mitglieds der Zielsprachenkultur verfasst wurde. Die Leserinnen und Leser erhalten so einen internen und somit vermutlich tieferen Einblick in das Alltagsleben der Zielsprachenkultur, als es Lehrwerke ermöglichen. Die fiktive Welt der Literatur, die zu einer Identifikation durch den Leser oder die Leserin einlädt, erleichtert, sich dem Fremden gegenüber zu öffnen [11]. Aus dieser Perspektive komme Marinelli zufolge auch die kommunikative Dimension von literarischen Texten zum Vorschein. Insbesondere der Aspekt, dass eine intensive Auseinandersetzung mit der Zielsprachenkultur erfolge, spreche für die Arbeit mit Literatur im Fremdsprachenunterricht. Des Weiteren vermittelt

Literatur durch eine kreative und unkonventionelle Nutzung der Sprache Erfahrungen und Gefühle, die durch den Leser oder die Leserin nachvollzogen werden können [12, S. 1f]. Gerade durch das Lesen moderner Belletristik kann zudem der Wortschatz vertieft und durch Vokabular erweitert werden, das sich in Lehrwerken des Fremdsprachenunterrichts nicht finden lässt [13].

Dabei sollte jedoch nicht außer Acht gelassen werden, dass literarische Texte ein ästhetisches Konstrukt bilden. Sofern Literatur einzig «als Dokument der Kultur und der literarischen Beobachtung, Kommentierung und Mitgestaltung von Kultur» [14, S. 75] gelesen wird, besteht die Gefahr einer unkritischen Rezeption der Inhalte. Schließlich bildet ein belletristisches Werk nicht nur die Realität, sondern auch Fiktion ab. Außerdem besteht die grundsätzliche Gefahr, belletristische Werke als Quelle kulturellen Wissens anzunehmen, darin, etwas fälschlicherweise als kulturelles Wissen zu interpretieren. Schließlich fällt den Leserinnen und Lesern beim Lesen nur das auf, was von der eigenen Norm abweicht. Dies heißt im Umkehrschluss aber nicht, dass es typisch für die jeweilige «Kultur» ist, auf die sich das belletristische Werk bezieht. Vielmehr wird deutlich, was die eigenen Tabus, Normen und Werte sind und wie diese sich von dem Gelesenen unterscheiden. Deswegen sollte die Stärke belletristischer Werke als Quelle kulturellen Wissens vielmehr darin gesehen werden, durch den Blick auf das «Fremde» Wissen über den eigenen kulturellen Kontext zu erhalten. Auf diese Weise können dann die eigenen — zum großen Teil automatisierten- Alltagspraktiken reflektiert werden.

Fazit. Die Ausführungen verdeutlichen, dass Belletristik durchaus eine Chance für den Fremdsprachenunterricht bietet, um Lernenden kulturelles Wissen über ein Land näher zu bringen, sofern sich das Buch auf ein bestimmtes Land bezieht. Dabei regen belletristische Werke nicht nur zur aktiven Teilnahme, zur Diskussion und zum Nachdenken an, sondern erweitern den Unterricht zudem um eine interkulturelle Komponente. Dadurch können sich die Lernenden im Fremdsprachenunterricht nicht nur mit dem vermittelten kulturellen Wissen, sondern auch mit der eigenen Kultur auseinandersetzen. Die dadurch erworbenen Kompetenzen sind essentiell für den Fremdspracherwerb und die Erfahrungen der Lernenden in der Zielsprachenkultur. Sofern berücksichtigt wird, dass belletristische Werke auch immer ein ästhetische Konstruktion sind, kann zudem auch die kritische Rezeption von Texten thematisiert und reflektiert werden.

Literatur

1. Matuschek S. Was heißt: «Literatur lesen lernen?» // H. Feilcke Textkompetenzen in der Sekundarstufe II. S. : Fillibach bei Klett, 2013. 419 S.
2. Grujičić M. Literatur im Unterricht: Kulturvermittlung unter Berücksichtigung der Literarizität [Electronic resource] // Komunikacija i kultura online. URL: <http://www.komunikacijakultura.org/KK3/KK3Grujicic.pdf> (Datum des Zugriffs: 05.11.2015).
3. Titzmann M. Kulturelles Wissen — Diskurs — Denksystem: Zu einigen Grundbegriffen der Literaturgeschichtsschreibung // Zeitschrift für französische Sprache und Literatur, 99. S. : Franz Steiner Verlag, 1989. 5 S.
4. Ibid. S. 47.
5. Leskovec A. Vermittlung literarischer Texte unter Einbeziehung interkultureller Aspekte [Electronic resource] // Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 15/2. URL: <http://zif.spz.tudarmstadt.de/jg-15-2/beitrag/Leskovec.pdf> (Datum des Zugriffs: 07.11.2015).
6. Kos D. Theoretische Grundlage der empirischen Literaturwissenschaft // Zbirka Zora, 21. M. : Slavistično društvo, 2003. 127 S.
7. Leskovec A. Vermittlung literarischer Texte unter Einbeziehung interkultureller Aspekte [Electronic resource].
8. Grujičić M. Literatur im Unterricht: Kulturvermittlung unter Berücksichtigung der Literarizität [Electronic resource].
9. Ibid.
10. Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch (1. Halbband) / G. Helbig [et. al.]. B./N. : Walter de Gruyter, 2001. 1712 S.
11. Grujičić M. Literatur im Unterricht: Kulturvermittlung unter Berücksichtigung der Literarizität [Electronic resource].
12. Jahraus O. Literaturtheorie. Theoretische und methodologische Grundlagen der Literaturwissenschaft. B./T. : UTB, 2004. 395 S.
13. Ibid. S. 13.
14. Martinelle L. Literatur im DaF-Unterricht [Electronic resource]. URL: <http://luimartin.altervista.org/Literatur%20im%20DaF-Unterricht-sito%20web.pdf> (Datum des Zugriffs: 07.11.2015).